

Florian Feldgrill hat alle Meere betaucht, viele Höhlen erforscht und Versunkenes geborgen – sein Wissen gibt er an „Schüler“ weiter.

Das neue Leben des Elektronikermeisters Florian Feldgrill aus Röthelstein begann am 24. Mai 1988. An das Datum erinnert er sich ganz genau. „Damals war ich im Schwarzlsee bei Graz zum ersten Mal mit Flaschen am Buckl unter



Florian Feldgrill (links oben) ist in der Unterwasserwelt zu Hause – sein Wissen gibt er in seiner Tauchschule weiter.

Foto: Florian Feldgrill

Der Unterwasser-Mann

Wasser!“ Die bei einem Flugzeugabsturz tragisch verunglückte steirische Taucher-Legende Hans Perwein war's, die ihn, den aktiven Feuerwehrmann, für die nassen Tiefen begeistert hatte. Die sind für den 52-Jährigen längst zum Lebensinhalt geworden.

Heute betreibt er selbst eine Tauchschule. Sie heißt „Divingsports Florian“ und im Internet auf der Homepage www.divingsports.at gibt's alle Informationen dazu. Das Wissen, das er dort vermittelt, hat sich Florian Feldgrill im Laufe der Jahre in fast allen Weltmeeren ertaucht. Es gibt nur wenige in unserem Land, die sich in den nassen Tiefen besser auskennen als er.

Sein erstes Tauchparadies lag dort, wo heute Piraten für Schrecken sorgen – vor der Küste Sudans. „Am 13. Juni 1993 um 13 Uhr bin ich dort auf 71 Meter Tiefe abgestiegen und war 85 Minuten lang unter Wasser!“ Wieder ein Datum.

Die Faszination der Tiefe führte dazu, dass „ich zunächst die Ausbildung zum Tauchlehrer gemacht habe

und später in Spanien zum Höhlentauch-Instructor geworden bin.“ Das hat ihn beflügelt, auch in heimische Grusel-Tiefen abzutauchen. Etwa in das mystische Eisenerzer Wassermannloch.

Aber es waren doch eher tropische Gewässer, die ihn immer wieder gelockt ha-



VON
WERNER
KOPACKA

**Menschen
in
der Steiermark**

ben. Vor Südafrika gab's hautnahe Begegnungen mit dem Weißen Hai, und aus den Gewässern vor Kuba oder vor den Philippinen sind auch schon die Luftblasen aus seinem Tauchgerät aufgestiegen. Im Roten Meer sind hautnahe Hai-Begegnungen fast Taucher-Alltag, „aber in Südafrika – beim Treffen mit dem ‚Weißen‘ – haben wir doch einen Schutz-Käfig benutzt.“

Fast 1400 Tauchgänge hat der 52-Jährige bis heute unternommen. Wenn man

ihn nach den beeindruckendsten fragt, kommt's wie aus der Pistole geschossen: „Galapagos!“ Man nennt die abgelegene Inselgruppe auch die „Arche Noah im Pazifik“. Dort gibt's vieles, das es sonst kaum wo gibt. Nicht nur die berühmten Riesenschildkröten – auch unter Wasser trifft man auf Gewaltiges: „Haie zu Hunderten, vor allem große Hammerhaie, auch mächtigen Walhaien sind wir hier begegnet.“

Wracks sind das Salz in der Taucher-Suppe. Eines davon blieb dem Unterwasser-Mann besonders in Erinnerung: Eine japanische Autofähre, Toyota-Wrack genannt, die im Roten Meer liegt und so lang ist, dass man in 26 Metern Tiefe auf den Bug und erst auf 85 Metern auf das Heck stößt.

Tauch-Florian besitzt auch das Gewerbe eines Bergtauchers und wird als solcher immer wieder beschäftigt. „Wir haben zum Beispiel mit einem 300-Tonnen-Kran der Firma Prangl einen 40-Tonnen-Bagger aus der Mur gehoben.“ Feldgrills Tauchabenteu-

er könnten ein Buch füllen. Da wäre zum Beispiel noch die Geschichte vom Amazonas. „Piranhas sind bei Hochwasser keine Gefahr“, sagt er und schwärmt von seiner Begegnung mit den dortigen Süßwasserdelphinen – „das sind verblüffend intelligente Tiere!“

Wer will, kann ihn ja besuchen – und vielleicht vom ihm das Tauchen lernen.

Steckbrief

Geboren: 26. 10. 1957

Sternzeichen: Skorpion

Familie: verheiratet, eine Tochter

Lieblingsbuch: „Schicksal als Chance“ von Thorwald Dethlefsen

Lieblingfilm: Deep Blue

Lieblingessen: Wild in allen Variationen

Lieblingsgetränk: Bier

Traumurlaub: vier Wochen Galapagos

Das ärgert mich: Taucher, die statt abzutauchen zu viel Zeit mit sinnlosen Gesprächen verbringen

Das freut mich: dass ich mit meiner Einstellung so lange überlebt habe